

Der "Schulbauernhof Falbringen-Ried".

Bericht zu Händen der Abteilung Liegenschaften der Stadt Biel.



Ein Engagement für Biel: "der Schulbauernhof Falbringen-Ried"

Inhaltsverzeichnis des Berichtes:

- Die Organisation der Stiftung.
- Die Entstehung des Projektes „Schul-Bauernhof Falbringen-Ried“.
- Die Bedeutung des "Bauernhofes Falbringen-Ried."
- Die Inhalte des Betriebskonzeptes.
- Der Bauernhof heute.
- Getätigte Investitionen im Verlaufe der Betriebsjahre von 1999 bis 2014.
- Finanzielles: Auszug aus den Revisionsberichten der Jahre 2009-2013 der Fa. Maeder, Treuhand AG., Ittigen.
- Blick in die Zukunft.
- Schlusswort.
- Bilderfolge.

./.

Die Organisation der Stiftung:

Stiftungsrat:

Kurt Muster, Eidg. Dipl. Baumeister, Bellmund (Präsident)
 Herr Niklaus Bolliger, Dipl. Ing. Agr. ETH, Hessigkofen (Vizepräsident)
 Frau Katrin Schudel, Lehrerin, Biel (Sekretärin)
 Herr Peter Bohnenblust, Fürsprecher und Stadtrat, Biel
 Herr Christof Grupp, Dipl. Biologe und Stadtrat, Biel
 Frau Dr. Margrit Wick-Werder, Historikerin, Biel
 Herr Bernhard Aeschlimann, Lehrer, Arlesheim (Initiator)

Stiftungsausschuss:

Kurt Muster, Eidg. Dipl. Baumeister, Bellmund (Präsident)
 Herr Niklaus Bolliger, Dipl. Ing. Agr. ETH, Hessigkofen (Vizepräsident)
 Frau Katrin Schudel, Lehrerin, Biel (Sekretärin)
 Herr Peter Bohnenblust, Fürsprecher und Stadtrat, Biel
 Herr Christof Grupp, Dipl. Biologe und Stadtrat, Biel

Führung des Kassawesens:

Frau Franziska Oberli, Buchhalterin, Vinelz

Pächterpaar:

Frau Ellen Richter und Herr Thilo Camprad, Biel

Die Entstehung des Projektes:

Dieser Bericht möchte in kurzer Form über den, auf Grund privater Initiative entstandenen, heute biologisch-dynamisch geführten "Schul-Bauernhof Falbringen-Ried" informieren.



Nachdem die Pächterfamilie Thut im **Herbst 1987** den landwirtschaftlichen Betrieb aufgegeben und ihr Inventar versteigert hatte, fragten viele Menschen aus der Nachbarschaft besorgt, ob dieses schöne landwirtschaftliche Anwesen, wie so viele andere der Stadt, verschwinden müsse.

Das Gelände mit den Hofgebäuden gehörte der Stadt Biel und die Behörden planten eine Umzonung in Wohnnutzung. Eine Gruppe von Persönlichkeiten schloss sich zu

einem Initiativkreis zusammen, um ein realistisches Konzept für die Erhaltung und Weiterführung des Hofes zu suchen. Eine erste Projektskizze wurde im **März 1988** der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Biel unterbreitet. Die Behörde reagierte positiv auf die Vorschläge.

Die anschliessende Weiterbearbeitung der Projektidee führte **am 31. Oktober 1988** zur **Gründung eines Trägervereins** und **am 9. Mai 1989** zur **"Stiftung für Landwirtschaft und Pädagogik"**. Die Stiftung übernahm von der Stadt Biel die Hofgebäude (mit Auflagen betreffend Erhalt und Sanierung) mit einem Baurecht zu Eigentum und das Landwirtschaftsgelände in Pacht. Am **18. Mai 1989** sanktionierte der Stadtrat von Biel die erstellten Dokumente und genehmigte den Verkauf der Gebäude, das Baurecht und die Pacht. Damit waren die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um nun das Projekt in die Tat umzusetzen.

Die Bedeutung des "Bauernhofes Falbringen-Ried":

Für die Stadt Biel bedeutet es einen besonderen Glücksfall, dass dieser Bauernhof am nördlichen Stadtrand bis heute erhalten geblieben ist. Das ganze "Falbringen-Ried" zeichnet sich durch eine harmonische Einheit von Landschaft, Gebäuden und Umgebung aus und erfreut damit jeden Besucher und Spaziergänger immer wieder von Neuem. In weitem Umkreis ist es der einzige Bauernhof und er ist von der Bieler Altstadt nur wenig mehr als ein Kilometer entfernt. Zusammen mit dem angrenzenden Wald bildet er ein beliebtes Erholungsgebiet für die Bewohner der nördlichen Stadtteile. Er ist durch seine ideale Lage auch ein wichtiges Anschauungsobjekt für die Menschen aus der Stadt, insbesondere auch für Kinder. Sie haben hier die einzigartige Möglichkeit, der bäuerlichen Arbeit und Lebenswelt zu begegnen.

Das Bauernhaus liegt in einer Geländemulde zwischen Obstbäumen, Wiesen und ackerfähigem Land. Den Hintergrund bildet im Norden der Wald, der zu den Jurahöhen ansteigt und im Osten steht eine Gruppe schöner alter Häuser mit ausgesprochen dörflichem Charakter, die zu Recht unter Schutz steht. Der Paul-Robert-Weg führt zwischen diesen Gebäuden hindurch zu den übrigen landschaftlichen Flächen.

Dort steigt auf der südlichen Seite des Weges das Gelände zu einem mit Bäumen und Gebüsch bestandenen Hügel an und fällt dann steil zur Bahnlinie ab. Durch Rebbergmäuernchen ist ein Teil der Flächen stark gegliedert und als Trockenstandort ein wichtiger, erhaltenswerter Naturraum mit einer grossen Vielfalt an Pflanzenarten und Kleintieren. Das Stadtplanungsamt von Biel erwähnt in seiner Untersuchung vom Oktober 1985 „Naturräume in der Stadt Biel“ dieses Gebiet ebenfalls. Dieses Gelände wurde bisher als Wiese und Weide genutzt, ohne sorgfältige Pflege droht es zu verkommen. Die Mäuernchen und Büsche machen zeitraubende Handarbeit notwendig, die nur möglich ist, sofern die traditionelle landwirtschaftliche Nutzung mit besonderem Interesse für die Naturpflege verbunden wird. Denkbar ist sogar die Erschliessung dieser Naturschönheit für das Publikum durch einen botanischen Lehrpfad.

Das "Falbringen-Ried" bildet zwischen der Bahnlinie, dem Quartier Falbringen und dem Wald eine beachtenswerte topografische und biologische Einheit. Ausserdem ist es aber auch siedlungspolitisch durch die dort ansässigen Institutionen auf eine Ganzheit angelegt. Zu erwähnen sind die „Heilpädagogische Tagesschule“ mit dem sozialtherapeutisch genutzten „Bill-Haus“, das „Alters- und Pflegeheim“, „das Säuglingsheim“, das „Pfadfinderheim“ und auch das „Ateliergebäude Paul-Robert“, das jungen Künstlern als Arbeitsstätte zur Verfügung steht.

Um diese soziale Ganzheit zu vervollständigen, muss auch der landwirtschaftliche Betrieb miteinbezogen werden. An diese gegebene Situation knüpft auch der Hofbetrieb an, indem er die Landwirtschaft mit der pädagogischen Aufgabe verbindet.

Ein Bestreben ist nach wie vor, für Kinder und Jugendliche einen Ort zu schaffen, wo sie durch Unterricht, Anschauung und eigene Arbeit erfahren können, welchen wichtigen Beitrag die biologische Landwirtschaft an die Pflege der Natur und der Umwelt leistet und welche Bedeutung sie für die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse hat.

Die Inhalte des Betriebskonzeptes:

Als Hauptanliegen ist Folgendes definiert:

Der "Bauernhof Falbringen" soll als lebendiger und produktiver Landwirtschaftsbetrieb erhalten und weitergeführt werden. Er ist mit vielseitiger Betriebsstruktur nach biologisch-dynamischen Grundsätzen zu bewirtschaften und zu pflegen. Die Schönheit der Landschaft und der darin eingebetteten Hofgebäude ist zu schützen und zu mehren.

Der Hof ist wegen der geringen Betriebsfläche heute nicht mehr als landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb zu führen. Der Hof umfasst im "Falbringen Ried" eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 6,5 ha. Davon sind ca. 1,5 ha ackerfähig, ca. 1 ha ist bedingt ackerfähig. Die restlichen 4 ha sind Dauergrünland, davon ca. 0,5 ha Wiese mit Obstbäumen und ca. 2 ha Weideland mit starkem Gefälle, teilweise von Büschen und Mäuerchen durchsetzt.

Der Hof konnte aber auf Dauer existenzfähig gemacht werden, indem er mit einer sozialen und pädagogischen Aufgabe verbunden wurde. Durch die Einführung der Pädagogik wurde nichts Fremdes an den Hof angehängt. Vielmehr wurde der landwirtschaftliche Betrieb so eingerichtet und geführt, dass Kinder und Jugendliche aus der Stadt darin das Wesen der Landwirtschaft kennen und verstehen lernen konnten und können. Das wird ihnen durch Anschauung und theoretischen Unterricht, aber auch durch die Erfahrung bei der eigenen Mitarbeit vermittelt. Dies entspricht einem schon heute deutlichen Bedürfnis, das voraussichtlich in der Zukunft noch wachsen wird. Landwirtschaft und Pädagogik werden also eng miteinander verbunden, sodass sie sich gegenseitig ergänzen und unterstützen.

Aus pädagogischen Gründen ist die Haltung von Pferden und Eseln, nebst den fünf Kühen und einer Anzahl Kleintieren (Schafe und Ziegen), wünschenswert. Ebenso ist die Haltung von Leghühnern, Gänsen und ein bis drei Schweinen angebracht.

Dem Hof war ein Hofladen angegliedert. Die Produktion von biologisch-dynamisch gezogenem Gemüse wird dort neben den Produkten aus Milch und Brot verkauft.

Alle Produkte sind zertifiziert und tragen das Gütesiegel Knospe und/oder Demeter.

Der Pächter bewirtschaftet auf seine Rechnung und zahlt der Stiftung einen jährlichen Pachtzins nach Pachtvertrag. Die Einnahmen aus dem Verkauf im Hofladen, also die eigentliche Landwirtschaft und die Einkünfte aus der Pädagogik decken zusammen knapp die Aufwände des Betriebes. Glücklicherweise kann der Verein mit seinen Vereinsbeiträgen den Hof finanziell unterstützen. Ebenso haben einige wohlgesinnte Menschen der Stiftung Schenkungsgelder und zum Teil zinsfreie Darlehen zur Verfügung gestellt. Mit diesen Geldmitteln hat die Stiftung die Bauten saniert, erneuert und unterhalten.

Der Bauernhof heute:

Heute, nach fünfundzwanzig Jahren Betrieb, haben die Initianten und die Menschen, die sich verantwortlich fühlen, die Konzeptideen umgesetzt. Die Vorgabeziele sind in allen Richtungen erreicht. Nach wie vor sind nicht betriebliche Aspekte für einen guten Verlauf im Vordergrund, vielmehr sind immer wieder finanzielle Lösungen zu suchen, um die Unterhaltsarbeiten, die Erneuerungen und Anpassungen an den Hofgebäuden realisieren zu können. Die getätigten Investitionen belegen dies.

Die Besuche der Schulklassen der Stadt Biel auf dem Hof sind vielfältig und helfen, den Schulkindern zu zeigen, was unsere Landwirtschaft und Gärtnerei können und wie unsere Nahrung auf natürliche Weise entsteht.

Der Hof mit seinem Betrieb ist in der Umgebung nicht mehr wegzudenken.

Die Besucher sind vielfältig und ab und zu sind auch Helfer unter ihnen. Der Betrieb hat sich konsolidiert; er macht und gibt Freude. Der Hof kann besucht werden. Zudem wird am Samstag auf dem Markt eingangs in die Altstadt in Biel ein Stand mit Hofprodukten betrieben.

Getätigte Investitionen im Verlaufe der Betriebsjahre von 1999 bis 2014:

Jahr	Getätigte Investition	Betrag-ça
1989	Aufräumen für den Beginn (Ställe und Keller)	55'000
1990	Hofladen, Garderoben für Schüler, Nassanlagen und Keller-räume mit Kühlcontainer, Heizungsumbau	206'000
1992	Neue Scheune mit Ställen und Heuböden	450'000
1993	Anpassungen und Ausbau in den Wohnungen EG und 1.Stock	444'000
1994	Saaleinbau im alten Heuboden	150'000
	Zwischentotal	1'305'000
2004	Anpassungen am Milchraum und neue Bäckerei	42'000
2006	Zusätzlicher Heuboden in Heubühne	15'000
2009	Neue Heizung mit Anpassungen für Solaranlage	30'000
2010	Neuer Kuhfreilaufplatz neben dem Stallgebäude	25'000
2012	Elektrische Anpassungen im Wohngebäude	15'000
2013	Neue Solaranlage auf dem Dach der Scheune	90'000
2014	Sanierung Hofplatz und Zufahrtstrasse	35'000
	Total Investitionen	1'557'000

Zusätzlich wurden alle Jahre kleinere Unterhaltsarbeiten für 2'000 bis 5'000 Franken ausgeführt. Das macht auf 25 Jahre ça Fr.100.000.-- zusätzliche Investitionen.

Finanzielles: Auszug aus den Revisionsberichten der Jahre 2009-2013 der Fa. Maeder, Treuhand AG., Ittigen.

Bilanz	2009	2010	2011	2012	2013
Umlaufvermögen	25'974'38	27'490.98	43'709.80	50'541.63	58'132.53
Mobile Sachanlagen	899'901.--	888'401.--	881'201.--	861'737.50	898'201.--
Fremdkapital (zinsfreie Darlehen)	499'617.60	455'717.60	471'223.60	444'565.25	491'050.---
Eigenkapital	461'994.28	475'910.88	475'910.88	469'422.98	465'791.03
Erfolgsrechnung					
Ertrag	22'000.--	56'210.-- (spez. Spende 26'210.--)	41'300.--	45'800.--	62.450.--
Betriebsaufwand	44'635.30	51'293.40	47'787.90	47'509.10	64'372.85
Verlust -/Gewinn +	-22'635.30	+4'916.60	-6'487.90	-1'709.10	-1'922.85
Abschreibungen	37'568.95	37'032.30	36'676.--	35'200.--	52'802.85

Es ist zu beachten, dass alle Investitionen mit freiwilligen, zinslosen Darlehen oder rückzahlbaren Darlehen und insbesondere dank Schenkungen finanziert sind.

Die Stadt Biel hat uns ebenfalls je ein Darlehen von Fr.50'000.-- rückzahlbar jährlich mit Fr. 5'000 und ein weiteres Darlehen von Fr. 80'000.-- rückzahlbar jährlich mit Fr. 8'000.-- gegeben.

Beide Darlehen wurden gemäss Vereinbarung komplett zurückbezahlt.

Der Ertrag aus der Landwirtschaft deckte in keinem Jahr den Betriebsaufwand.

Die Pächter führen eine eigene Buchhaltung. Diese ist unabhängig von der Stiftung.

Blick in die Zukunft:

Der Stiftungsrat will den Betrieb der Stiftung "Landwirtschaft und Pädagogik" weiterführen. Dafür brauchen wir Köpfe, Seelen, Hände, und Füsse die freiwillig anpacken und unterstützen. Der Erhalt und der Betrieb von Bauten und Land hängen zudem ab von Investitionen und Taten.

Für die nächsten Jahre stehen noch folgende, grössere Um- oder Neubauten an:

- Ein neuer Unterstand für Geräte und Maschinen.
- Ein Freilaufstall für die Pferde und die Esel, ev. kombiniert mit dem Unterstand.
- Ein neues Hühnerhaus.
- Ein neuer Gemüsetunnel.

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob diese Ideen in Taten umgesetzt werden können.

Wenn die Zusammenarbeit aller Menschen und Institutionen zukünftig so gut ist wie sie war und ist, wird der Erhalt gesichert sein.

Schlusswort:

Mit diesem Bericht wird aufgezeigt, dass viele Menschen sich freiwillig und oft ohne Bezahlung, also ehrenamtlich engagieren, damit der Hof überhaupt lebensfähig bleibt. Dies wird als schöne, soziale und lebenswichtige Aufgabe angeschaut.

Die Stiftung ist darauf angewiesen, mit den ihr zur Verfügung gestellten Finanzmitteln haushälterisch, sparsam und zielgerichtet umzugehen. Auf Wünschbares ist zu verzichten; nur Notwendiges und Nützliches kann realisiert werden.

Darum Dank allen Helfern und Helferinnen für ihr Engagement für einen der letzten Bauernhöfe der Stadt Biel.

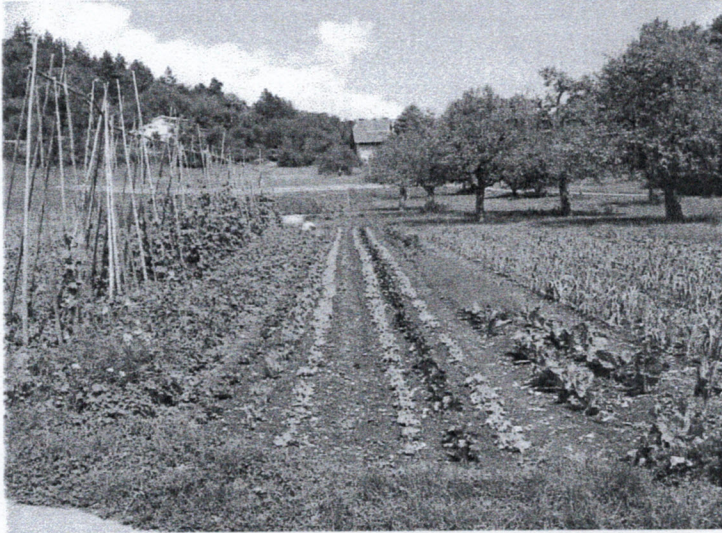
im Namen der Stiftung
Stiftungspräsident:

Kurt Muster

Bellmund, im April 2015

Bilderfolge, nächste Seiten:

Blick über die Felder zum "Pfadfinderheim" und zum "Atelier-Robert"



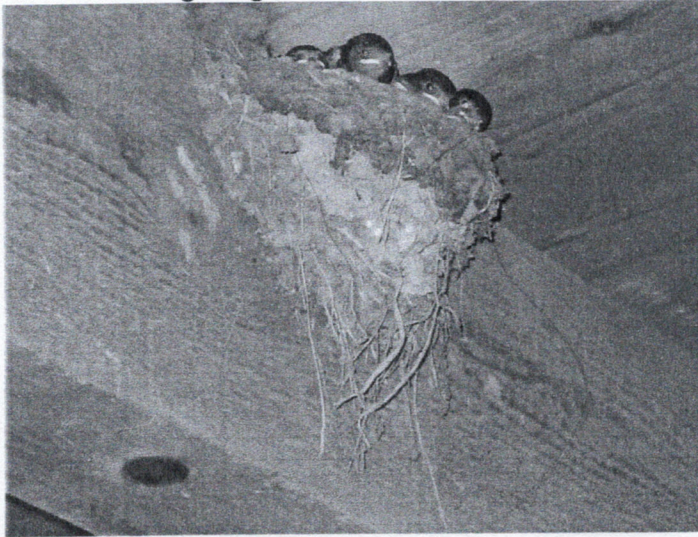
Hofprodukte auf dem "Märit" in Biel



Diese Tiere erfreuen sich grosser Aufmerksamkeit



Auch diese "geflügelten Freunde" gehören zum Hof



Der Hof von Osten gesehen mit der Solaranlage,
seit November 2013 in Betrieb.
Sie liefert auch Strom ins Netz der ESB AG.

